

Ein Museum für Buchwesen und Schrifttum.

Aus Leipzig wird uns geschrieben:

Der Deutsche Verein für Buchwesen und Schrifttum, dessen Gründungsversammlung am Sonntag, den 16. Dezember, in Gegenwart des Königs von Sachsen im Buchgewerbehaus zu Leipzig stattfindet, will die Werte der durch den Krieg so jäh gestörten Leipziger Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik (Bugra) sammeln, bewahren und nutzbar machen. Die weitgehenden Zukunftspläne, die in Leipzig an die Bugra geknüpft waren, sind seinerzeit nur zurückgestellt, niemals aufgeben worden. Die Leipziger Ausstellung war über ihren engeren Rahmen zu einer Kulturausstellung im weitesten Sinne des Wortes hinausgewachsen, und so soll auch der Deutsche Verein ein Sammelpunkt deutschen Geisteslebens auf der Grundlage des Buches und des graphischen Ausdruckes überhaupt werden. Dem großen Gedanken, der in der Halle der Kultur auf der Bugra verkörpert war, soll bleibende Gestalt und Wirkung verliehen werden. Diesem Ziele werden dienen: ein großangelegtes Museum für Buchwesen und Schrifttum, Vorträge und Wanderausstellungen in Deutschland und im befreundeten Ausland sowie eine umfassende Zeitschrift für geistige Kultur.

Das neue Museum wird in einem Neubau, der auf dem Gelände an der Hospitalstraße, Ecke Platosstraße, in nächster Nähe des Buchgewerbehauses errichtet werden soll, seinen Platz finden. Was das Deutsche Museum in München für die Technik und Wirtschaftsgeschichte bedeutet, das soll das neu zu schaffende Leipziger Museum für die Geisteswissenschaften werden. Es wird ein umfassendes Bild der Entwicklung der geistigen Kultur von den primitivsten Anfängen bis zu den höchsten Stufen bei den einzelnen Völkern zeigen. Um diesen Gedanken zu verkörpern, sind heute schon höchst wertvolle und einzigartige Sammlungen vorhanden, die den Grundstock des künftigen Museums bilden. Er setzte sich aus der Fülle von Schenkungen zusammen, die von der Bugra her in Leipzig geblieben sind. Damals schon, als in den ersten Kriegsmonaten die Ausstellung ge-

schlossen wurde, wurde trotz des Ernstes der Zeit der Plan gefaßt und festgehalten, daß etwas Dauerndes geschaffen, und die Erinnerung an die Bugra den Nachkommen erhalten werden müßte. Mit großer Opferfreudigkeit stifteten die Verbände, große und kleine Firmen die wertvollen Gegenstände ihrer Ausstellungen für das künftige Museum. Sie gingen damals in den Besitz des Museums über, trotzdem es erst auf dem Papier stand: aus den Hallen der Kultur die Abteilungen Ägypten und Assyrien-Babylon, die alt-hebräische Abteilung, die griechische und römische, japanische und chinesische Abteilung. Ferner wurden dem Museum die Abteilungen Nordische Kultur, Gebrauchsgraphik, billiges Buch und schönes Buch, die Gelehrtenstube, der Gutenbergraum und die Senefelderstube gestiftet. Viele Schenkungen flossen dem Museum aus der Halle des Buchhandels und des Druckgewerbes, von den Buchgewerbetekünstlern und Kunstbuchbindern zu. Das Haus der Frau, die Tagespresse und Fachpresse, die Stenographie Blindendruck und Blindenschrift werden gleichfalls in umfassendster Weise vertreten sein. Das Ausland wird in dem Museum eingehend berücksichtigt werden, und der Weltkrieg seinen gebührenden Platz einnehmen.

Zu dem Museum gehört eine besondere Studien-sammlung, und es ist daran gedacht, in Verbindung mit dem Museum Institute für die wissenschaftliche Forschung zu schaffen. Ferner wird dem Museum eine Bibliothek angegliedert, die der Entwicklung des Buchwesens, dem Körper des Buches und der buchgewerblichen Kunst gewidmet ist.

Mitten in Deutschlands schwerster Zeit ist das neue Museum der Kultur entstanden. Möge ein baldiger glücklicher Friede ihm eine schöne und segensreiche Entwicklung sichern!